Untermain aktuell 1/2011

Mitteilungen der Vogelkundlichen Beobachtungsstation Untermain e.V. Frankfurt/M

Das erste „Untermain aktuell“ erschien 1986 und wurde von Peter Krause als Informationsblättchen für die Untermain-Mitglieder konzipiert und bis 1991 mit Inhalt gefüllt, von 1992 bis 2006 führte Wulf Röhnert die Herausgabe mit großem Erfolg fort. Seither fand sich bislang leider niemand, der sich für die Erstellung und Herausgabe des „Untermain aktuell“ bereit erklärte.

Am 20. Februar auf der letzten Jahreshauptversammlung (JHV) wurde es von anwesenden Mitgliedern sehr bedauert, dass die Mitglieder, die am „Vereinsleben“ aus den verschiedensten Gründen nicht mehr aktiv teilnehmen können, nicht erfahren, was sich im Verein so tut. Wir wollen versuchen, dies wieder zu ändern und hoffen natürlich auch darauf, dass sich ein Mitglied findet, das unser Informationsblättchen „Untermain aktuell“ fortführen möchte.
Das Blättchen soll auf 2 Wegen zu unseren Mitgliedern kommen. Diejenigen, die eine Email-Adresse haben und sie der Geschäftsstelle (Stefan Wehr, mails@vogelkunde-untermain.de) gemeldet haben oder noch melden, bekommen Untermain-aktuell auf diesem Wege als pdf-Datei, alle anderen erhalten es weiterhin auf dem Postweg.

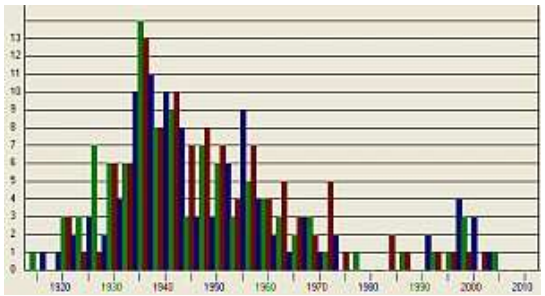
Der Vorstand seit 07. März 2009:

(v.l.):Geschäftsführer Stefan Wehr, 2. Vorsitzender Karl-Heinz Graß, Kassierer Rainer Maria Hohmann, 1. Vorsitzender Ulrich Eidam.
Im Hintergrund die „Schelmenburg“ in Bergen, in der der Verein im 1. Stock sein Geschäftszimmer hat.

Unser Verein geht mit der Zeit und ist im Internet mit einer Homepage mit der Adresse www.vogelkunde-untermain.de zu finden. Anfang 2010 hat diese ein neues Gesicht bekommen. Horst Tanner hat das Layout gestaltet und Stefan Wehr hat die 100 (!) Webseiten mit Inhalt gefüllt. Sie finden hier das Veranstaltungs-Programm mit erklärenden Texten, ebenso das Programm für unsere Kinder „Untermain für Kids“, das Inhaltsverzeichnis aller Luscinia-Bände, welches auch hier heruntergeladen werden kann, auch die Bücher- und Zeitschriftenliste unseres Bibliotheksbestandes, die Ergebnisse der aktuellen Wasservogelzählung, die Ergebnisse der Beringung am Berger Hang mit den Beringungsterminen. Es gibt eine Seite mit Filmen über den Verein von 1940 bis 2007. Fast alle Themen der „aktuells“, das Sonderprogramm und auch die Satzung können Sie online nachlesen. Es lohnt sich durchaus, etwas auf unserer Homepage „spazieren“ zu gehen.

Eine Kurzform des Geschäftsberichtes der JHV vom 20.2.2011:

Zunächst die Statistik: Der Verein hatte zum 31.12.2010: 327 Mitglieder. Im Jahr 2010 traten 9 Personen neu ein, 7 Mitglieder traten aus, 2 Mitglieder sind verstorben und 5 Mitglieder mussten wir satzungsgemäß löschen, da sie seit 2007 keinen Beitrag mehr bezahlt hatten. Der Verein setzt sich zusammen aus 203 männlichen, 103 weiblichen Mitgliedern und 18 Jugendlichen und 3 Ehrenmitgliedern. Das Durchschnittsalter der Mitglieder beträgt 63 Jahre (siehe Grafik mit den Geburts-Jahrgängen). Mittlerweile lassen 272 Mitglieder ihren Jahres-Beitrag abbuchen, nur noch 45 Mitglieder bezahlen ihren Beitrag direkt. Das Abbuchungsverfahren entlastet unseren Kassierer erheblich.



Geburts-Jahrgänge, Stand 31.12.2010

Alle Mitglieder, die ihren 50./60./70./75./80. und >80 Geburtstag feiern, bekommen einen Geburtstagsgruß geschickt. Wenn Sie einen der oben genannten Geburtstage gehabt hatten und keinen Brief von Untermain bekommen haben, dann haben wir Ihre Geburtstags-daten nicht (bitte nachreichen).

Die Exkursionen führten uns im vergangenen Jahr das 1. Mal in die Weinberge bei Deidesheim an der Weinstraße, um dort das Vorkommen der Zaunammer aufzusuchen. Es konnten auch 3 Reviere gefunden werden. Ansonsten waren unsere Exkursionsziele im Frankfurter Raum, bei Marburg und fast schon traditionell im NSG Waghäusel (richtig: Wagbachniederung).

Seit einigen Jahren beteiligt sich Untermain Ende Mai an der „Woche der Biodiversität“ mit 3 Veranstaltungen, für die viel Werbung gemacht wird. Die Führung ins Enkheimer Ried war mit 27 Teilnehmern gut besucht, am 29. Mai

wurde eine Beringungsaktion angeboten, die von über 40 Interessierten besucht wurde. Schon vor Sonnenaufgang wurden die Netze aufgebaut und alle gefangenen Vögel wurden bestimmt (Art, Geschlecht, Alter), beringt, gewogen, vermessen und freigelassen, ev. nach einem kurzen Fototermin. Das war die einmalige Gelegenheit für jeden, die einheimischen Singvögel auch einmal aus der Nähe zu sehen.

Das Highlight an diesem Tag war ein ***Orpheusspötter*** (Bild rechts), Erstnachweis für den Frankfurter Osten. Er war am Berger Hang zuvor weder gehört noch gesehen worden.

Die 3. Veranstaltung dieser „Woche der Biodiversität“ fand am 30. Mai in Niedererlenbach statt. Leider regnete es an diesem Tag sehr heftig, so dass bei der Wanderung entlang am Erlenbach nur 12 Teilnehmer kamen.
Am 6. Juni ging es in die Streuobstwiesen bei Groß-Gerau, wo es mehrere Paare vom Wiedehopf gibt. Aus sicherer Distanz konnten 23 Teilnehmer den Anflug der Wiedehopfe zu ihrer Nisthöhle in einem Apfelbaum beobachten.

Die Vorträge (siehe Veranstaltungsplan 2010), neben dem Sonderthema „Frankfurter Natur“ mit 4 Filmen von Gerd Wunderlich, führten wie immer in die große weite Welt, z. B.: Bolivien, Panama, Indien, Indonesien und Namibia. Leider fielen die Besucherzahlen gegen Ende des Jahres etwas ab, so dass im Durchschnitt nur 26 Leute die Vorträge besuchten.

Das Programm für die Kinder wurde ganz gut angenommen; ein Problem ist hierbei, dass es keine Möglichkeit gibt, mit öffentlichen Verkehrsmitteln das Sebastian-Pfeifer-Haus zu erreichen, so dass die Eltern oft gezwungen sind, die Veranstaltung mitzumachen, so dass es mehr eine Veranstaltung für Familien geworden ist. Nun, Eltern für die Natur zu begeistern, dürfte aber auch kein Fehler sein.

Weitere Tagesordnungspunkte waren der Kassenbericht von unserem Kassierer Rainer M. Hohmann, der Bericht der Kassenprüfer und die Ehrungen langjähriger Mitglieder.

UE

Eine sensationelle „Fund“ bei Bad Vilbel: eine Sperbereule

Am 14.1.2011 auf unserer ersten Vortrags-Veranstaltung nahm mich Karl Heinz Lang zur Seite mit den Worten: ich muss dir mal was ganz Seltenes zeigen. Die Bilder von dem Vogel, die er mir hinhielt, zeigten tatsächlich eine unerwartete, bei uns sehr seltene Vogelart. Ich schaute ihn ungläubig an, eine Sperbereule, hier bei uns in Hessen, so was hatte ich überhaupt nicht erwartet. Es ist eine Vogelart, die in den Nadelwäldern Skandinaviens, Sibiriens und Nordamerika vorkommt und in Deutschland nur ganz selten gesehen wird.
Die letzte bekannt gewordene Beobachtung stammt aus dem Februar 2006, wo eine Sperbereule für mehrere Tage bei Dubrau/Brandenburg gesehen werden konnte.

Diese „hessische“ Sperbereule war wohl in Dortelweil/Bad Vilbel gegen die Glasfassade eines Bürohochhauses geflogen, wurde völlig entkräftet entdeckt und zu Günther Armbrust vom Verein für Vogelschutz und Landschaftspflege (VVL) gebracht, der immer wieder verletzte Vögel zur Pflege bekommt. Der Vogel war so stark abgemagert, dass er wahrscheinlich keinen weiteren Tag überlebt hätte. Günther Armbrust verständigte ordnungsgemäß das Regierungspräsidium in Darmstadt und die Vogelschutzwarte in Frankfurt-Fechenheim und begann die Sperbereule wieder aufzupäppeln. Am Anfang musste sie gestopft werden, da sie nicht in der Lage war, alleine zu fressen, ab dem vierten Tag fraß sie aber schon wieder aus der Hand. Nach einer Woche verfärbte sich das linke Auge blutrot, was darauf hinwies, dass wohl ein Bluterguss, der beim Aufprall gegen die Glasfront des Bürogebäudes entstanden war, geplatzt war. Nach vier Wochen intensiver Pflege, war die Eule wieder so kräftig, dass sie wieder ausgesetzt werden konnte. Mittlerweile hatte die Meldung vom Fund dieser schönen und seltenen Eule per Internet die Runde gemacht, so dass beim Freilassen auf der Streuobstwiese im Schelmeneck östlich von Bad Vilbel ca. 100 Ornithologen aus ganz Deutschland anwesend waren. Der VVL-Vorsitzende Gilbert erläuterte zuvor, wie die Sperbereule gefunden und gepflegt worden war, danach hielt der Pfleger G. Armbrust die Eule zu einem kurzen Fotoshooting und wollte die Eule auf einen Ast setzen, den sie aber

sogleich verließ und in eine große Fichte flog. Hier fanden sie aber sofort ein paar Rabenkrähen und hassten auf sie, so dass sie in die Streuobstwiese flog und sich offen auf einen Apfelbaum setzte. Doch von dieser Sitzwarte wurde sie von den Krähen und anschließend von einem Mäusebussard vertrieben, worauf sie in den dichteren Wald flog, wo sie nicht mehr gesehen werden konnte.

Im alten „Die Vögel Hessens“ von Gebhardt/Sunkel 1954 findet man ein paar Einzelbeobachtungen der Sperbereule aus Hessen:
1790 und 1806 bei Offenbach, 1865 bei Niederhochstadt, 1887 bei Reichelsheim und Darmstadt, 1949 bei Merzhausen/Usingen. Ein ausgestopftes Belegstück gibt es von einem im Seligenstädter Wald erlegten Vogel.

Es ist doch immer wieder erstaunlich, was sich an seltenen Vögeln in unserer unmittelbaren Nähe „herumtreibt“ und - wie in diesem Fall - nur durch Zufall entdeckt werden. Es lohnt sich also immer, mit offenen Augen draußen herum zu laufen.

UE

Beringertagung 2011 in Recklinghausen

Die jährliche Beringertagung der Vogelwarte Helgoland fand am 12. und 13. März 2011 in den Räumen der Natur- und Umweltschutzakademie Nordrhein-Westfalen in Recklinghausen statt.

Hessische Beringer - darunter viele Untermainer - waren gut vertreten. Von den Frankfurter Beringern nahmen Ulrich Eidam, Karl Heinz Lang, Karl Heinz Graß, Ralf Ross, Wilfried Fechner, Thomas Bleifuß und Wilken Agster teil.
Der Leiter des Instituts für Vogelforschung in Wilhelmshaven Prof. Dr. Franz Bairlein führte durch ein spannendes, vielfältiges und pünktlichst eingehaltenes Vortragsprogramm.

Darunter waren Themen wie ein ***Erfahrungsbericht von Peter Becker (Hildesheim) aus 50 Jahren Beringungstätigkeit an Rallen***. Deren Erforschung wird durch die heimliche nachtaktive Lebensweise im Schilf zur besonderen Herausforderung und Lebensaufgabe. Die Anwesenden waren ob der lebendigen Darstellung der Fangmethoden und der dabei gemachten Erlebnisse begeistert.

T. Krause berichtete von ersten Erfahrungen beim Fang von Halsbandsittichen an Futterstellen in Düsseldorf. Die Ausbreitung dieser frostempfindlichen Papageienart aus Indien beziehungsweise Afrika entlang des Rheintales ist voller Dynamik, wie auch die bekannten Ansiedlungen in Wiesbaden zeigen.

Prof. Dr. F. Bairlein führte erste beeindruckende Ergebnisse der Erforschung von Zugwegen mittels Geolokatoren vor Augen. Durch winzige Sensoren, die am Vogel befestigt werden, konnte so z. B. für in Alaska brütende Steinschmätzer gezeigt werden,

dass sie über Russland, China, Iran und Arabien bis nach Ostafrika fliegen, um dort zu überwintern. Solche Geolokatoren sind vielversprechend und ihnen gehört als wertvolle Ergänzung zur herkömmlichen Beringung sicherlich die Zukunft. Für uns Untermainer wäre eine Unterstützung der Untersuchungen an der bemerkenswerten Großmöwen-Population in Frankfurt mit solchen Geräten durchaus vorstellbar. Herkunft und Zugwege dieser fernab der Küste entstandenen Kolonie auf dem Dach des Posthofes am Frankfurter Hauptbahnhof sind nämlich bislang völlig unklar.

Die nächste Beringertagung im März 2012 wird wieder eine gesamtdeutsche sein, d. h. eine gemeinsame der drei deutschen Vogelwarten Helgoland, Radolfzell und Hiddensee. Tagungsort wird Bad Blankenburg in Thüringen sein.

WA

Vortragsveranstaltungen 2011

In diesem Jahr werden die Freitags-Vorträge wieder viel besser besucht. Es kamen jeweils mehr als 50 Besucher.

Eröffnet wurde das Jahr mit einem Vortrag von *Manfred Sattler: „Die Nidda – im Laufe der Jahreszeiten“* mit gewohnt wunderschönen Fotos. Die Nidda wurde auf einem langen Stück ihres Verlaufs renaturiert. Diese Arbeiten sind erst vor kurzer Zeit ausgeführt worden. Welche Auswirkungen diese Maßnahmen auf die Natur haben können, zeigte Manfred Sattler am ebenfalls renaturierten Bonameser Flugplatz, wo sich mittlerweile seltene Amphibien- und auch Vogelarten angesiedelt haben. Man darf gespannt sein, was sich an der Nidda tun wird.

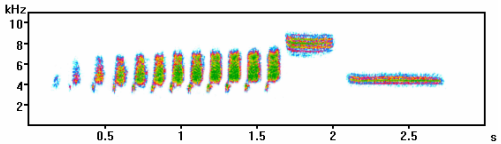
Für den ersten Februar-Vortrag konnten wir *Prof. Dr. Peter H. Becker vom Institut für Vogelforschung (IfV) in Wilhelmshaven gewinnen, der einen spannenden Vortrag über das Thema hielt: „Immer besser werden: Forschung an der Flussseeschwalbe“*. Nicht nur der Mensch, sondern auch Vögel verändern sich im Lauf ihres Lebens. Dabei spielen zunehmende Erfahrung und Anpassung an die Lebensumstände eine große Rolle. Die Bedeutung des individuellen Wandels ist durch Langzeitstudien und jüngste Forschungsergebnisse erkannt worden, nicht zuletzt durch die langjährigen Untersuchungen (nun schon über 30 Jahre) des Instituts für Vogelforschung zur Populationsökologie der Flussseeschwalbenkolonie im Banter See, Wilhelmshaven. Hier

zeigt sich, dass junge Brutvögel viele Jahre benötigen, bis sie etwa im Alter von 8-10 Jahren zu erfahrenen Brutvögeln geworden sind. Sie steigern ihre Lebensleistungen aber selbst über dieses Alter hinaus und beginnen erst ab 15 Lebensjahren zu altern. Sehr alte Tiere machen zwar nur einen kleinen Anteil am Brutbestand aus, tragen aber überproportional mit Nachkommen zur Kolonie bei und stabilisieren diese durch konstant hohen Bruterfolg.

Celia Grande präsentierte am 18. Februar mit dem Goldwaldsänger einen ganz wunderschönen Gesellen aus Nordamerika. Der Vortrag gab Einblicke in die Arbeit eines

Forschungsprojektes im Westen Kanadas, in dem mögliche Gründe für die in den letzten Jahren beobachtete Bestandsabnahme des Goldwaldsängers, untersucht wurden. Schließlich gab es tolle Bilder von einer Reise von den grünen, kühlen Regenwäldern der Olympischen Halbinsel über die hochalpinen Regionen des Mount Rainier in die trockenen Steppen im Landesinneren und zu den Walen und Albatrossen an der Küste Kaliforniens, durch verschiedene faszinierende Landschaften im Westen der USA und vor allem zu den dort lebenden Vögeln.

Professor Dr. Hans Heiner Bergmann gab im ersten Vortrag des März einen Einblick in die Entstehung und Bedeutung der Vogelstimmen. Er hat sich viele Jahre lang mit den Gesängen, Rufen und Instrumentallauten der Vögel beschäftigt und zeigte auf, dass es für uns Menschen wichtig ist, sie nicht nur hören zu können, sondern auch lernen, die Stimmen zu „sehen“. Deswegen wurden sie mittels „Sonagrammen“ schwarz auf weiß dargestellt, so dass die Vögel gleichzeitig mit den Ohren und mit den Augen gehört werden können. Auch das Verlangsamen der Stimmen zeigte den Zuhörern, dass den menschlichen Ohren viele Feinheiten und Informationen, die

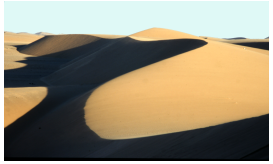


in den Vogelgesängen stecken, entgehen, weil sie (die Ohren) nicht „schnell“ genug hören können. Es schloss sich eine fast einstündige, sehr interessante Diskussion an, in der z. B. Fragen, wie lerne ich am besten Vogelstimmen, beantwortet wurden.

Im letzten Vortrag im März (18.3.) ging es um den Vogel des Jahres 2011: *den Gartenrotschwanz*, der in den letzten Jahren auch wieder etwas regelmäßiger bei uns am Berger Hang zu hören und zu sehen war. Es ist schon fast Tradition, dass ein Mitarbeiter der Staatlichen Vogelschutzwarte in Frankfurt-Fechenheim einen Vortrag über den Jahresvogel hält. In diesem Jahr war es wieder *Martin Hormann*, der in einem sehr informativen und lebhaft vorgetragenen Vortrag den hübschen Gartenrotschwanz vorstellte, über seinen Lebensraum, seine Gefährdungen und auch seine

Mitbewohner der immer weniger werdenden Streuobstwiesen sprach. Wir dürfen gespannt sein, wer der nächste Vogel des Jahres wird, denn dann dürfen wir wieder mit einem schönen Vortrag von Martin Hormann rechnen.

Die nächsten Vorträge im April bis Juni versprechen auch wieder sehr interessant zu werden und locken hoffentlich viele Gäste in die Stadthalle:



1. April 2011: PD Dr. Ralf Ross: Von der Namib zum Zambesi - die Vielfalt Namibias

15. April 2011: Ulrich Eidam: Warum Vögel Ringe tragen

6. Mai 2011: Kornelia Ferro: Okawango-Delta – Auf den Spuren von Elefanten, Löwen und Leoparden (Film)

20. Mai 2011: Dr. Renate Rabenstein: Zum „Jahr der Fledermaus“: Erfolgsmodelle der Evolution - Fledermäuse heute und vor 50 Millionen Jahren

17. Juni 2011: Matthias Helb:
1. Das Innenleben eines Vogels
2. Nachtaktive Insekten – nachtaktive Insektenfresser

Demonstration am Berger Hang/Sebastian-Pfeifer-Haus, 19:30 h

KHG

Kürzel der Autoren: UE= Ulrich Eidam, WA= Wilken Agster, KHG= Karl Heinz Graß

Vogelkundliche Beobachtungsstation UNTERMAIN e.V., Marktstraße 15, 60388 Frankfurt a. Main (Postbank 35334-601 Ffm, BLZ 50010060), Homepage: www.vogelkunde-untermain.de - 1.Vorsitzender: Ulrich Eidam, Feuerbachstr.38, 60325 Frankfurt, T. 069/724637, ulieidam@yahoo.de - 2. Vorsitzender: Karl-Heinz Graß, Von-Behring-Str. 52, 63075 Offenbach, T. 069/865411, r.radloff-grass@web.de - Geschäftsführer: Stefan Wehr, Werner-von-Siemens-Str. 36, 65439 Flörsheim, T. 06145/546217, stefan.wehr@online.de - Kassenführer: Rainer Maria Hohmann, 61118 Bad Vilbel, Martin-Luther-Str. 3, T. 06101/5483572, rainer-maria.hohmann@arcor.de
„Untermain aktuell“, Nr. 1/2011 vom März 2011. Verantwortlich für diese Ausgabe: Ulrich Eidam